Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Dreiring-Cacao.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Jagd- oder Adler-Drachen. Wichtig zur Hühnerjagd! Grösster Erfolg! Steigt beim leisesten Winde! Leicht zusammenlegbar und in Papprolle bequem zu tragen. Flügelspannweite 150 cm. Mit Anweisung M. 3,50 und mit 300 Meter Drachenschnur M. 4,25. Versand per Nachnahme.
B. A. Müller, Kgl. Sächs. Hoflieferant, **Prager Strasse 32|34.**

Techn. Gummiwaren für alle Arten Betriebe.
Dichtungen, Gasbeutel, Schläuche, Transportmäntel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik, Dresden-A., Wettinerstrasse 26. Telephon 289.

Seidel & Naumanns **Nähmaschinen**
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,** Struvestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

Mutter Anna-Blutreinigungstee Paket 1 Mark, nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna". Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, auch in den meisten Apotheken Sachsens erhältlich.

Nr. 249. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Volkskunde, Radrennen, Gerichtsverhandlungen. Schlesische Kaisertage. Wolfgang Kirchbach †. Briefkasten. | **Montag, 10. September 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 9. Septbr.

Schlesische Kaisertage.

Breslau. Heute vormittag um 11 Uhr wohnten der Kaiser und die Kaiserin, sowie sämtliche Fürstlichkeiten und die fremden Offiziere einem feierlichen Gottesdienst auf dem Palaisplatz bei. Unter den stürmischen Zurufen der Menge fuhr der Kaiser darauf im Automobil nach dem ehemaligen Garnisonskirchhof, auf dessen Grund und Boden das von der Armee gewidmete Denkmal für den General v. Clausewitz enthüllt wurde. Der kommandierende General v. Woyrsch hielt die Gedenkrede. Der Kaiser begrüßte zahlreiche Anwesende und nahm sodann den Parademarsch der Ehrenkompagnie ab. Von dem Herzog von Connaught, sowie von seiten des preußischen und sächsischen Generalstabs, des bayrischen und württembergischen Offizierkorps, des 3. Armeekorps und der Stadt Breslau wurden Kränze an dem Denkmal niedergelegt. — Die Kaiserin und die Prinzessin Eitel Friedrich fuhren heute mittag vor der Universität vor, wo sie vom Kurator der Universität Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz und dem Rektor Professor Kaufmann empfangen wurden. Die Kaiserin besichtigte längere Zeit eingehend den nach umfassender Renovation eben fertiggestellten Musiksaal, die Aula Leopoldina und sprach sich über die Erneuerungsarbeiten sehr anerkennend aus. Der Kaiser ist nach Sibyllenort zum Frühstück beim König von Sachsen gefahren. Die Kaiserin und Prinzessin Eitel Friedrich verließen nach etwa dreiviertelstündigem Besuche die Universität; auf der Hin- und Rückfahrt brachte ihnen die die Straßen einsäumende Menge begeisterte Huldigungen dar.

Sibyllenort. An dem heutigen, vom König von Sachsen zu Ehren des Kaisers veranstalteten Frühstück nahmen teil Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Herzog von Connaught, Prinz zu Salm, der Oberpräsident Graf Zedlitz und der kommandierende General v. Woyrsch. Der Kaiser und die übrigen Gäste trafen in Automobilen ein. Der Kaiser trug sächsische, der König preußische Ulanenuniform. Gegen vier Uhr reiste der Kaiser nach Breslau zurück.

Breslau. Heute nachmittag 3 Uhr fand bei der Kaiserin im Schlosse Damenempfang statt. Es waren erschienen Fürstin Carolath-Beuthen, Fürstin Henckel-Donnersmarck, Prinzessin zur Lippe-Biesterfeld, Herzogin von Pleß, Herzogin von Ratibor, Prinzessin Elisabeth von Ratibor, Frau Prinzessin Heinrich XV. Reuß, Prinzessin Heinrich XXV. Reuß, Frau Prinzessin Wanda von Schoenaich-Carolath, Frau Fürstin zu Solms-Baruth, Herzogin von Trachenberg, Frau Fürstin Anton von Radziwill. Sodann empfing die Kaiserin im Thronsaal die Damen von Provinzial- und städtischen Beamten und im großen Saale die Damen und Herren des Vaterländischen Frauenvereins und des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins.

Breslau. Der Kaiser fuhr, von Sibyllenort zurückgekehrt, heute nachmittag um 4¼ Uhr in sächsischer Ulanen-Uniform vor der Universität vor. Der Rektor richtete eine Begrüßungsansprache an den Kaiser. Der Kaiser nahm eingehend den Musiksaal in Augenschein und sprach seine Ueberraschung aus über die Schönheit dieses im alten Glanz erneuten Saales. Nachdem er die Klangwirkung der neuen Orgel geprüft hatte, die seinen vollen Beifall fand, begab sich der Kaiser in die Aula Leopoldina. Gegen 4¾ Uhr verließ der Kaiser, von dem inzwischen vor der Universität angesammelten Publikum lebhaft begrüßt, die Universität.

Breslau. Der Kaiser empfing um 6½ Uhr das Schlesier-Komitee für das Linienschiff „Schlesien" unter Führung des Herzogs von Ratibor. Um 7 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge zum kommandierenden General von Woyrsch, um dort an der Tafel teilzunehmen.

Breslau. Der Kaiser begab sich abends 9½ Uhr nach dem Bahnhofe, wo er im Sonderzuge verblieb, um sich in der Nacht ins Manövergelände zu begeben.

Zu den Festtagen in Baden.

Badenweiler. Der Großherzog ist gestern abend mit der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden hier eingetroffen, um hier im Kreise seiner Familie seinen Geburtstag zu feiern. Bei seiner Ankunft wurden die Glocken geläutet und Salutschüsse abgefeuert. Der Ort ist festlich geschmückt.

Badenweiler. Schon am frühen Morgen trafen heute viele Kriegervereine hier ein, um dem Großherzog, der die Feier seines 80. Geburtstages hier im Familienkreise begeht, ihre Huldigung darzubringen. Um 10 Uhr fand Festgottesdienst in der Kirche statt. Die Predigt hielt Prälat Helbing aus Karlsruhe über Psalm 126: „Der Herr hat Großes an uns getan". In der Kirche waren anwesend: der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, die Kronprinzessin von Schweden, sowie die Hofstaaten. Nach der kirchlichen Feier nahm der Großherzog den Vorbeimarsch der Kriegervereine entgegen. Mittags versammelten sich die Fürstlichkeiten zu gemeinsamer Tafel im großherzoglichen Palais. Heute nachmittag wurden Abordnungen empfangen. Abends fand ein Fackelzug statt; daran schloß sich ein Ständchen, dargebracht von sämtlichen hier anwesenden Musikkorps.

Karlsruhe. Während des gestrigen Festmahles der Bürgerschaft wurde an den Großherzog folgendes Huldigungstelegramm abgesandt: Die in der Festhalle zur Feier des Geburtstages Ew. Königlichen Hoheit versammelten Frauen und Männer übermitteln ihrem geliebten Fürsten, dem Vater und weisen Führer seines Volkes, die heißesten Glückwünsche und das Gelöbnis unwandelbarer Treue und Dankbarkeit. Gottes Segen, Schutz und Schirm auf Ew. Königlichen Hoheit und dem großherzoglichen Hause! — Am Morgen des heutigen Festtages wurden die Glocken geläutet und 101 Salutschüsse abgegeben. Vom Turm des Rathauses ertönte Choralmusik. In den Kirchen fanden vormittags Festgottesdienste statt. Vormittags sind die Teilnehmer der amerikanischen Jubiläumsdeputation hier eingetroffen und von den Vertretern der Stadt begrüßt worden.

Karlsruhe. Aus Anlaß der Feier des 80. Geburtstages des Großherzogs fand heute nachmittag ein Festessen im Museum, gleichzeitig ein solches der Bürgerschaft im kleinen Saale der Festhalle statt. Am Nachmittag wurden eine Anzahl öffentlicher Festlichkeiten, so ein Festschießen der Schützengesellschaft und Festkonzerte veranstaltet. Am Abend schloß sich eine Festvorstellung von Wagners „Meistersinger" im Hoftheater an.

Berlin. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 30. August d. J. wurden im Gefecht im Auobrevier verwundet: Leutnant Martin Elschner, geboren am 12./7. 77 zu Prettin, früher im Fußartillerie-Regiment Nr. 1, leicht, Fleischschuß linker Oberarm; Reiter Julius Stanko, geboren am 1./7. 82 zu Garbasien, früher im Fußartillerie-Regiment Nr. 2, schwer, Schuß linkes Ellenbogengelenk. Ferner Reiter Wilhelm Wößner, geboren am 20./12. 84 zu Menzingen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 111, am 29. August d. J. im Lazarett Warmbad an Typhus und Lungentuberkulose gestorben.

Döbeln. (Priv.-Tel.) Eine heute abgehaltene Sitzung des Vorstandes und Landesausschusses der Freisinnigen Volkspartei stellte einstimmig den Stadtverordneten Lehrer Beck-Dresden als Reichstags-Kandidaten auf. Beck nahm die Kandidatur an.

Metz. Bei den Manövern des 16. Armeekorps explodierte im Gelände in der Protze eines Geschützes vom Feldartillerie-Regiment Nr. 33 eine Manöverkartusche. Mehrere Artilleristen und Pferde sind verletzt, darunter ein Mann schwer.

Teplitz. Im Nachbarorte Turn fand heute die angekündigte Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter statt. Es wurden 156 Stimmen gegen 41 für den allgemeinen Ausstand abgegeben. Die Belegschaften von Teplitz, Aussig und Karbitz erklärten sich unbedingt für Einfahren.

Lemberg. Hiesige Blätter melden, daß eine Feuersbrunst die Hälfte des Städtchens Kozowa im Bezirk Brzezany eingeäschert hat. Das Amtsgebäude und die Kirche blieben unversehrt. Sechshundert Personen sind obdachlos.

Petersburg. In Siedlce begannen gestern abend Revolutionäre auf verschiedenen Straßen auf militärische Schutzwachen zu schießen. Alle Häuser, aus denen gefeuert wurde, werden von Truppen beschossen.

Belgrad. Der König empfing gestern in Knjazevac eine bulgarische Sondergesandtschaft. Nach der Audienz fand ein Frühstück statt, bei dem der König auf das Wohl des Fürsten von Bulgarien, dessen Familie und das Gedeihen des bulgarischen Brudervolkes trank. Der Führer der bulgarischen Mission, General Botew, trank auf die Gesundheit des Königs und des Königlichen Hauses sowie auf das Gedeihen Serbiens und dessen Armee.

Oertliches und Sächsisches.

— Im Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe ist erfreulicherweise eine Besserung eingetreten, sodaß die hohe Frau das Bett wieder verlassen konnte.

— Nach längerem Krankenlager verstarb vorgestern der langjährige Konrektor des Königlichen Gymnasiums in Wurzen Herr Professor Dr. Richter.

— Der am Stanierhorn verunglückte Viktor Julius Hase aus Dresden ist Kaufmann und der Bruder des Arztes Dr. med. Hase hier.

— Der Rat hat beschlossen, die für die Dauer des Umbaues der Augustusbrücke geplante Interimsbrücke, die nach den bisherigen Plänen nur für eingleisigen Straßenbahn- und Fußgängerverkehr eingerichtet werden sollte, in solcher Breite auszubauen, daß die Straßenbahn zweigleisig darüber geführt und die Brücke auch für den Personenfahrverkehr benutzt werden kann. Die dadurch entstehenden Mehrkosten von 135 000 M. sollen entsprechend den beteiligten Interessen je zur Hälfte aus allgemeinen Brückenbaumitteln und aus Betriebsmitteln der Straßenbahn gedeckt werden.

— Die Einordnung der Angestellten der städtischen Straßenbahn in die für die übrigen städtischen Beamten und Arbeiter geltenden Bestimmungen soll nunmehr für den 1. Januar 1907 in Aussicht genommen werden.

— Die Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, die Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrt, die Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und die Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft „Elbe", geben folgendes bekannt: „Die fortschreitende Verschlechterung des Wasserstandes, namentlich auf dem Oberlaufe der Elbe, und die dadurch hervorgerufenen Behinderungen des Verkehrs nötigen uns, hierdurch zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß wir auf Grund des § 117 unserer Verfrachtungsbedingungen unseren regelmäßigen Schiffahrtsbetrieb für geschlossen erklären. Bis auf weiteres können wir Transporte zur Verfrachtung nur nach Maßgabe des verfügbaren Raumes und nach jedesmaliger vorausgegangener Verständigung mit uns übernehmen, ohne irgendwie Garantie für Einhaltung normaler Transportfristen leisten zu können." Die obengenannten Gesellschaften haben sich darauf beschränkt, diese für den ganzen Handel bedeutungsvollen Maßnahmen durch eine private Bekanntmachung in einem Dresdner Blatte zu veröffentlichen, anstatt davon sämtlichen Blättern wenigstens Kenntnis zu geben. Wo bleibt da das vielgerühmte Interesse für Handel und Gewerbe?

— Die Tagung für Volkskunde und Volkskunst führte ihre Teilnehmer am Sonnabend abend im Belvedere zu einem Volkstümlichen Abend zusammen, der zu einer ganz erlesenen und eigenartigen volkskundlichen Darbietung wurde. Es ist nur zu bedauern, daß diese ganz prächtige Veranstaltung, um deren Zustandekommen sich namentlich Prof. Seyffert bemüht, nicht einem weiteren Publikum geboten werden konnte. Einige einführende Worte sprach Generalmajor Freiherr von Friesen, indem er noch einmal das vom Prinzen Johann Georg eingegangene Telegramm verlas und besonders darauf hinwies, daß es in der Frühe des Manövertages, weil eher, als das von dem leitenden Ausschuß abgesandte Huldigungstelegramm aufgegeben sei, also eine ganz spontane Wohlwollensäußerung des Prinzen darstelle; auch ein Antwort-Telegramm des Königs auf eine an ihn ergangene Huldigung wurde verlesen. Am Eingang des sehr umfangreichen Programms standen Volkskinderlieder und Kinderspielweisen, zum Teil aus sehr alter Zeit, gesungen und gespielt von einem Mädchenchor der 9. Bürgerschule, unter der Leitung des Gesangslehrers dieser Schule, Bernhard Schneider, der mit offenbar unendlicher Liebe solche alte Lieder ausgegraben, viele von ihnen arrangiert und sie mit den Kleinen aufs reizvollste einstudiert hat. Innig sangen die Kinder das alte geistliche Wiegenlied „Susanninne" und das erzgebirgische „Wieng-Liedl": Poiheia! mei Madele; Schlof ball ei! Lebhaften Beifall fand auch das kleine Einzelied „Das buckelige Männlein" und das Spielliedchen „Pappelmäulchen". Nicht geringeren Erfolg hatte ein mehrfach besetztes Männer-Quartett, das köstlich frisch und ursprünglich den „Nußbuttenbu" und ein schnurriges Volkslied „Für 15 Pfennige" sang. Der Bernhard Schneidersche Damenchor, gut geschulte junge Damen mit lebendigen, frischen Stimmen, gab gleichfalls prächtige alte Weisen, darunter das eigenartige, slavisch-schwermütige Lied „Die Waise", das liebe „Ach, wie ist's möglich dann" nach der alten Ländlerweise, das Lied vom „Schwäfläzl" und zum Schluß „Das zerbrochene Ringlein". Bewundernswert war auch hier die Vielseitigkeit des Targebotenen und die große Lebendigkeit, mit der all diese alten Lieder gesungen wurden, die in die Jugend unserer Großstädte kaum noch aus dem Munde ländlicher Dienstmädchen wie eine halbverstandene alte Sprache hereinklingen. Noch jetzt lebendige Volkskunst boten jedoch die drei musikalischen Gesellen aus Schleife in der Lausitz, Matthäus Bohla, Matthäus Worbsa und Georg Tschernik, die mit Geige, Klarinette und Dudelsack seltsame Weisen spielten. Der alte Bohla sang unter großem Beifall zum Teil in den höchsten Fisteltönen das „Kartoffellied auf Franz Drake" und andere eigenartige Gesänge. Mehrfach ließ sich auch, besonders lebhaft beklatscht, Anton Günther aus Gottesgab hören, der obererzgebirgische Volksdichter, -Komponist und -Sänger, diesmal begleitet von dem Harmonikaspieler Riener aus Platten, der wohl alle sächsischen Erzgebirgstouristen vom Keilberg her kennen. Günther sang an neuen Stücken ein inniges Lied auf sein altes „Großmütterla" und einen vaterländischen Sang „Deutsch und frei". Von seinen herrlichen älteren Liedern wurde „De Ulenbank" stürmisch verlangt und „De zwaa Finkn" lebhaft applaudiert. Bei dem dem offiziellen Programm folgenden gemütlichen Beisammensein mußte der unermüdliche und unausschöpfliche Günther noch lange mittun, natürlich mit der Gitarre und Rieners Riehharmonika.

Das Ende krönt das Werk. Schöner und poetischer konnte die Versammlung für Volkskunde und Volkskunst ihre Dresdner Tagung nicht beschließen, als mit einer Fahrt in die von Geschichte und Sage gleich umwobene Sächsische Schweiz. Nach einer vom Wetter begünstigten etwa vierstündigen Fahrt legte der „Kaiser Wilhelm II." in Rathen an. Keinem der etwa 270 Teilnehmer war die Fahrt lang geworden, zumal die Stadt Dresden, die auch das Sonderschiff gestellt hatte, ein opulentes Frühstück, das der Bewirtschaftung auf unseren schmucken Elbedampfern alle Ehre machte, bot. Während der Fahrt konzertierten auf dem Vorderdeck Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins, während am Steuer sich der volkstümliche Sänger Anton Günther aus Gottesgab zur Gitarre und auf dem Promenadendeck die drei Oberlausitzer Bohla, Worbsa und Tschernik aus Schleife in wendischer Tracht zu Dudelsack, Trompete und Klarinette hören ließen und allseitigen lebhaftesten Beifall ernteten. Später als gedacht langte die Gesellschaft in frohester Stimmung auf der Bastei an. Wenn auch der Aufstieg durch die Neurathener Felsen manchem recht sauer geworden sein mochte, so stellte sich doch auf der Bastei, wo in der großen Veranda das Mittagsmahl eingenommen wurde, bald eine heitere, ungezwungene Stimmung ein. An erster Stelle brachte Herr Dr. Helmold-Leipzig der gastfreundlichen Stadt Dresden den Dank der an der Tagung beteiligten drei Vereine aus, wofür Herr Stadtbaurat Erlwein dankte mit dem Wunsche, daß die Volkskunst in Sachsen auf dem so erfolgreich betretenen Wege fortschreiten möge. Weiter dankte der Redner den Veranstaltern der Tagung, woran sich ein von einem Teilnehmer ausgebrachtes Hoch auf die Damen schloß. Herr Dr. Meiche gedachte der beiden Pfadfinder der Sächsischen Schweiz, des Magisters Leberecht Göpinger und des Pfarrers Nikolei, und führte die Gesellschaft mit kurzen Erläuterungen in die volkstümlichen, von ihm arrangierten und von der Stadt Wehlen in opferwilligster Weise gebotenen Darstellungen ein, die nach Rückkehr von der Bastei den Glanz- und eigentlichen Kernpunkt des Ausfluges bildeten. Als charakteristisch für das Volkstum und die Volkssitten der Sächsischen Schweiz erstreckten sich die Darbietungen auf die Vorführung eines noch heute in diesen Gegenden üblichen Schützenfestes und einer Schifferfastnacht, die hier noch alljährlich mit einem großen Umzug und unter Mitführung von zum Teil hundert Jahre und noch älteren Schiffsmodellen gefeiert wird. Zunächst rief Herr Bürgermeister Schale im Namen der Stadtgemeinde Wehlen den Erschienenen einen herzlichen Willkommengruß zu und gab seiner Freude über die Bestrebungen der feiernden Vereine Ausdruck, Altertumskunde und Volkskunst dem Volke wieder zum Gemeingut zu machen. Der Redner schloß seine sympathische Ansprache mit einem Hoch auf den König, in das die auf dem Marktplatze versammelte, dichtgedrängte Menge jubelnd einstimmte. Herr Prof. Seyffert dankte dem Bürgermeister und mit ihm allen, die an dem Gelingen des Stadtfestes mitgewirkt, und brachte ein Hoch auf die Stadt Wehlen und ihre Gastfreundlichkeit aus. Hierauf betrat der historische Festzug den mit grünen Maienbäumen umstandenen Marktplatz. Zunächst die

Frische und sterilisierte Milch (Trocken-Fütterung) Milchkur-Anstalt „Sanitas" M. Winkler, Kgl. Sächs. Hofl., nur Zwickauer Str. 74.

Kinder-

Bestellzettel.